Wie das Leben so spielt ~Fanfiction Sammlung~

Von Lupus-in-Fabula

Kapitel 15: Der Brief (Mother I)

Aufgeregt rannte der Mann zu seinen Freunden. „Jungs, ihr glaubt nicht was, ich hier habe!“, rief er und grinste irre. Eine junge Frau kicherte und klimperte mit den Wimpern. „Ist das ein Brief von der netten Polizei? Oder verhaften sie dich wieder?“, flötete sie und streckte ihre Beine. Diese engen Schuhe würden sie eines Tages umbringen. Aber die passten perfekt zu ihrem netten Kleidchen. Ausserdem schmeichelten sie ihren Beinen. „Nein, du hohle Nuss. Statt zu denken, solltest du lieber mit deinen Hintern wackeln. Vielleicht müsste ich dann nicht ins Gefängnis“, antwortete der Mann und übergab den Brief einen grimmig dreinblickenden Kerl. Dieser musterte den Brief, bis ihm ein Licht aufging. „Das darf doch nicht wahr sein. Das ist von den Kindern. Von den zwei Rotznasen und dem süßen Püppchen.“

Es war merkwürdig. Die Mitglieder der Bla-Bla Gang saßen in der Bar und freuten sich wie verrückt, das ein Brief vorgelesen wurde. Die gefallenen Mädchen saßen auf der Theke, wie Hühner auf der Stange. Der neue Anführer nahm das erste Blatt. Das Foto, welches beigelegt wurde, haben sich die Frauen geschnappt. Kichernd sahen sie sich es an. Wörter wie „Wie süß“ und „Wenn ich Kinder habe, müssen sie so sein wie die Herzchen“ kamen aus ihren Mündern.

Liebe Freunde von Teddy, ich hoffe, es geht Euch gut. Oh, jetzt habe ich nicht die Damen erwähnt. Mein Vater sagt immer, bei einem Brief muss man zuerst die Frauen ansprechen. Ich hoffe, Ihr seid mir nicht böse. Bei uns ist es Winter. Es ist viel Schnee gefallen. Loid besucht mich oder Ana sehr oft. Wir bleiben gute Freunde. Auf dem Foto ist auch Pippi, eine Freundin meiner Schwestern zu sehen. Wir ...

Laut liess der Anführer die drei Seiten vor. Gespannt hörten alle zu. Nur manchmal lachte jemand oder gab ein anderes Geräusch von sich. Niemand sprach es aus, aber das die Kinder sogar an sie dachten, wärmte jeden einzeln das Herz. Teddy konnte froh sein, mit ihnen noch Bekanntschaft geschlossen zu haben.